

Aus der Geschichte des Gußrohres

Kaum hatte man über die Herstellung gegossener Kanonen auch den Guß von Rohren gelernt, wurden so hergestellte Rohre zum Bau von Wasserleitungen verwendet. Dies geschah nachweisbar bereits im Jahre 1455. Die Herstellung erfolgte in geschlossenen Formkästen, Gußblöden genannt, in denen die Rohre liegend gegossen wurden. Das Gießen im Sand war schwierig und erforderte viel Zeit. So berichten die Chroniken von einer Rohrfabrik zu Altenau, die Anfang des 17. Jahrhunderts wöchentlich 24 bis 26 gegossene Rohre herstellte. Natürlich benötigten solche Rohrleitungen lange Bauzeiten und waren sehr kostspielig. Wasserleitungen waren in den früheren Jahrhunderten ein Luxus, den sich nur wenige Fürsten und Klöster leisten konnten.

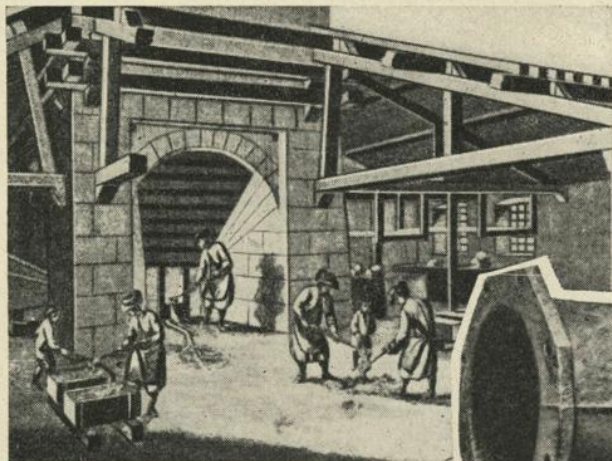
Allgemein bekannt sind die Versailler Wasserkünste, die Ludwig XIV. 1682 bis 1688 aus gußeisernen Flanschrohren erbauen ließ. Diese Schloßwasserleitung, die heute noch wie vor

beinahe 300 Jahren ihren Dienst tut, wird als eine Sehenswürdigkeit und als ein Beweis für den Kulturstand der damaligen Zeit den Besuchern gezeigt. Der im vorigen Jahrhundert einsetzende Bau von zentralen Gas- und Wasserversorgungsanlagen förderte die industrielle Entwicklung der Rohrgießereien. Man goß nun längere Rohre stehend in Formkästen, die zuerst in Gerüsten

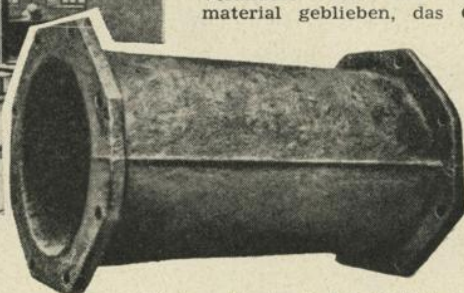
später in Drehgestellen angeordnet wurden. Heute haben alle größeren und kleineren Städte, Industrie-Unternehmungen und viele Dörfer Wasserleitungen und, soweit sie eine solche noch nicht besitzen, ist es ihr Wunsch, sie zu schaffen. Wie vor drei- oder vierhundert Jahren wird auch jetzt noch das Wasser in gußeisernen Rohrleitungen der Verbrauchsstelle zugeführt. Unverändert ist das Rohrmaterial geblieben, das Guß-



Eiserne Wasserleitungsrohre auf Schloß Dillenburg, 1455



Rohrgießerei aus dem 18. Jahrhundert



Gußeisernes Flanschrohr, Ende 17. Jahrhundert

eisen und seine Haltbarkeit. Geändert aber hat sich mit dem Fortschritt der Technik das Herstellungsverfahren. Bis zum Jahre 1915 wurden gerade Rohre ausschließlich im Sandguß hergestellt, seit dem ersten Weltkrieg ist man immer mehr zum Schleuderguß (Zentrifugalguß) übergegangen. Die wichtigste Errungenschaft der neuesten Zeit ist der Übergang von der starren mit Strick und Blei gedichteten Muffenverbindung zu beweglichen Bauarten, z. B. die Schraubenmuffenverbindung „UNION“, wie sie die Tiroler Röhren- und Metallwerke in Solbad Hall herstellen. Zu der Haltbarkeit des Gußrohres ist durch die bewegliche Verbindung die Betriebssicherheit auch unter schwierigen Verhältnissen getreten. Damit ist dem Gußrohr für die Zukunft seine Verwendung zur Förderung von Wasser, Gas, Öl, Abwasser usw. gesichert.



TIROLER RÖHREN- UND METALLWERKE

AKTIENGESELLSCHAFT - SOLBAD HALL - TIROL

Fu 94

WIBA

Dipl.-Ing. Th. Wislocki und L. Bachinger

Schwarzdeckungen u. Isolierungen

Wien IX, Porzellangasse 8/Mezz.
Tel. 32 14 55

Fu 192

Eisenkonstruktionen

Bauschlosserei

Kittlose Dächer und Glashäuser

Ing. Albrecht Stanek

Büro:

Wien II, Schüttelstraße 93, 6251 60

Betrieb:

Wien XXI, Hubertusstraße 24

Fu 197

„BELVEDERE“

BAUGESSELLSCHAFT M. B. H.

HOCH-, TIEF-, EISENBETON-,
STRASSEN- U. INDUSTRIEBAU

WIEN III, SCHWARZENBERGPLATZ NR. 8

TELEPHON 620676 SERIE

S 109



FURAL - LEICHTMETALLDACH
modern - wirtschaftlich - formschön